

Verwendung der beigefügten Bilder des BUND-Odenwald im Zusammenhang mit dieser Mitteilung freigegeben.

13.03.20 - Pressemitteilung 2020-11:

Radwegeplanung in Höchst i. Odw. im Stillstand

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) bedauert, dass die vor 18 Monaten vorgelegte Fachuntersuchung zu den Radwegen in Höchst bislang im Parlament nicht beraten wurde. Im September 2018 hatte das Darmstädter Fachbüro VAR+ Empfehlungen zur künftigen Gestaltung des Radwegenetzes in der Kerngemeinde vorgelegt, die nach Auffassung des BUND inhaltlich diskutiert und zu einem Maßnahmenplan der Kommune weiterentwickelt werden müssen. Den ersten Diskussionsanstoß gab der BUND am Donnerstag mit einer öffentlichen Information über die Planung.

Bestandsaufnahme weist erhebliche Defizite nach

Die Begutachtung stellte neben der Unfallstatistik auch die Ergebnisse einer Bürgerinnenbefragung vor, die zu dem abschließenden Urteil gelangte. ‚Höchst wird eher als fahrradunfreundlich‘ erachtet.‘ Die Planer legten einen Netzentwurf vor, der in zwei Stufen die Ausweisung eines durchgängigen Wegenetzes zwischen Wohngebieten und den Hauptzielen - Gewerbe, Bildung, Verwaltung - vorsieht. Trotz einiger Mängel im Detail kommt der BUND zu der Einschätzung, dass es sich hierbei um eine qualifizierte Empfehlung von Radsachverständigen handelt, die eine gute Grundlage für die ausstehende politische Entscheidung bildet. Im Zielnetz 2030 soll dem Radverkehr auf den Hauptverkehrsstraßen der Gemeinde Raum gegeben werden. Dies deckt sich mit der Bestandserhebung, die auf diesen Straßen auch die größte Nutzung, aber auch die meisten Unfälle vorfand.

Neue Aufteilung des Straßenraums

Bei der Erläuterung des Verkehrsgutachtens durch Dipl.-Ing. Harald Hoppe wurde die grundlegend neue Aufteilung des vorhandenen Straßenraumes der Hauptverkehrsstraßen zum Thema. Nach dem Bau der Westumgehung Höchst wurde nur in der Ortsmitte auf einem 500m langen Abschnitt der Erbacher Straße eine geänderte Gestaltung des Straßenraums durchgeführt, die jedoch eindeutig dem Kfz-Verkehr die Vorherrschaft zuweist. Für den Radverkehr wurden hier gefährliche Situationen geschaffen, die die ‚gefühlte Unsicherheit‘ verstärken, statt sie zu verringern. Für den weitaus größeren Teil der vom Durchgangsverkehr zwar wenig, aber doch entlasteten früheren Ortsdurchfahrt wurde seit der Einweihung der Umgehungsstraße 2007 aber nichts verbessert. Noch heute ist die Fahrbahnmarkierung vorhanden, die für einen täglichen Verkehr von 20.000 Fahrzeugen gestaltet wurde. Den Kfz stehen überdimensionierte und zum schnellen Fahren animierende Fahrbahnen zur Verfügung. Für den Radverkehr der Einwohnerinnen wurde nichts getan. In der Veranstaltung wurde auf die Gefährdung durch am Straßenrand geparkte Fahrzeuge hingewiesen, die den vorhandenen Seitenstreifen als Parkstreifen nutzen. Ein auf der Fahrbahn markierter Radstreifen ist in Höchst nicht zu finden.

Öffentliche Diskussion und politische Entscheidungen sind angesagt

Als Fazit der Informationsveranstaltung wurde die Notwendigkeit gesehen, inhaltlich über die Thematik zu sprechen und Entscheidungen des Parlaments herbeizuführen. Bund und Land haben umfangreiche Förderprogramme zur Finanzierung von Radverkehrsanlagen vorgelegt, die der Gemeinde helfen, den von den Planern geschätzten Kostenrahmen von über 500.000€ zu



BUND-Odenwald
BUND.Odenwald@BUND.net
Harald Hoppe
Sprecher
Fon 06163 / 912174

stemmen. Der BUND tritt für eine Investition in diesen Sektor ein, die sich für alle Einwohner lohnt - nicht nur für die, die Auto fahren.

Hausanschrift:
Rondellstraße 9
64739 Höchst i. Odw.

Spendenkonto:
IBAN DE46 5005 0201 0000 3698 53
BIC HELADEF1822
Betreff: Odenwaldkreis

Geschäftskonto:
IBAN DE85 4306 0967 6027 5401 00
BIC: GENODEM1GLS

Der BUND ist ein anerkannter Natur-schutzverband nach §63 Bundesnaturschutzgesetz. Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächtnisse an den BUND sind von der Erbschaftssteuer befreit. Wir informieren Sie gerne.